

## Abstract

### **Krisenpotenziale in der Psychosozialen Beratung entfalten**

Ansätze der Systemischen Interaktionstherapie (SIT) als methodische Basis der sozialpädagogischen Familienbegleitung

#### **Kurzzusammenfassung:**

Bei Familien in chronifizierten Krisen kommt es häufig zu einem Interaktionsmuster zwischen Eltern und Hilfesystem, welche zu einer Abgabe der Verantwortung von den Eltern zu den Helfer\*innen führt. In diesen Familien setzt oft eine Stagnation ein, Veränderungen bleiben aus. Im Rahmen des SIT-Modells nach Michael Biene wird eine Krise aktiv herbeigeführt, um die festgefahrene Situation zu lösen und Bewegung zu provozieren. Anhand theoretischer Überlegungen und eines Fallbeispiels aus der praktischen Arbeit wird in dieser Arbeit der Frage nachgegangen, ob sich diese Art der Intervention für die Arbeit mit Familien in der Sozialpädagogischen Familienbegleitung eignet.

**Verfasser/in:** Alice Schädler

**Herausgeber/in:** Reto Eugster

**Veröffentlichung (Jahr):** 2020

**Zitation:** Alice Schädler, 2020, Krisenpotenziale in der Psychosozialen Beratung entfalten: Ansätze der Systemischen Interaktionstherapie (SIT) als methodische Basis der sozialpädagogischen Familienbegleitung  
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit

**Schlagworte:** Sozialpädagogische Familienbegleitung, Krisenintervention, chronisch protrahierte Krise, Systemische Interaktionstherapie und -beratung

## **Ausgangslage**

Im allgemeinen Verständnis steht die Krise für eine ungewollte Ausnahmesituation und eine manchmal mehr, manchmal weniger existenzielle Bedrohung. Sie ist grundsätzlich negativ konnotiert und nach Möglichkeit zu verhindern, denn sie hat das Potenzial, bei einem negativen Verlauf zur Katastrophe zu werden.

Kaum jemand gerät in seinem Leben nicht mindestens einmal in eine Krise. Im Fokus der Sozialpädagogischen Familienbegleitung (SPF) steht eine mehrfach belastete und vulnerable Gruppe von Menschen. Familien in der Krise, machen in der SPF einen Grossteil der Klientel aus. Anhand verschiedener Konzepte und Ansätze sollen die oft überforderten und/oder handlungsunfähigen Kindseltern ermächtigt werden, den Erziehungsauftrag wieder selber und eigenverantwortlich zu übernehmen. Übergeordnetes Ziel ist es, die Familien oder einzelne Familienmitglieder durch die Krise hindurch und aus der Krise heraus zu begleiten. Auch wenn die Krise anerkanntermassen die Chance zur Entwicklung bietet, gilt es dennoch, sie möglichst schnell zu überwinden. Paradox mag es da anmuten, wenn Michael Biene in seinem SIT-Modell empfiehlt, im Gespräch mit Klient\*innen unter bestimmten Umständen Krisen absichtlich herbeizuführen. Insbesondere in der Arbeit mit Eltern im Abgabemuster erhofft er sich dadurch die Erschütterung von Glaubenssätzen, die diese dysfunktionalen Mustertrance aufrechterhalten.

## **Ziel**

Die Systemische Interaktionstherapie und -beratung (SIT) geht die Problemlage passiver, respektive handlungsunfähiger Eltern mit einer anderen Haltung an als die meisten gängigen Methoden. Sie benennt zwei dysfunktionale Denk- und Verhaltensmuster von Eltern in der Zusammenarbeit mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe: das Kampfmuster und das Abgabemuster. Hier greift das SIT-Modell die Idee der Krise als Wendepunkt und Chance zur Entwicklung auf, und setzt sie als Werkzeug ein. Wo Stillstand herrscht, die Eltern handlungsunfähig sind, passiv bleiben, wird eine Krise ausgelöst in der Hoffnung auf Bewegung und Neuorientierung.

Neu an diesem Ansatz ist die Idee eines aktiven Einsatzes, einer Nutzbarmachung der Krise. In dieser Arbeit wird der Frage nachgegangen, welche Art der Krise wie nutzbar gemacht werden können, welche Rahmenbedingungen erfüllt sein müssen, welches die Risiken sind und worin der Nutzen besteht. Im Fokus stehen herbeigeführte/provozierte Krisen, doch auch bereits bestehende Krisen tragen bekanntlich die Chance zur Entwicklung in sich. Wie kann nun dieses Entwicklungspotenzial entfaltet werden im Kontext der SPF? Das Thema ist damit keineswegs abschliessend behandelt oder die Fragen definitiv beantwortet. Diese Arbeit könnte als Ausgangslage für eine qualitative oder eine quantitative Studie zu diesem Thema dienen.

## Vorgehen

Der Urheber des SIT-Modells, Michael Biene, erwähnt die Krise lediglich an einer Stelle im Skript zum Einführungsseminar, ohne jedoch an dieser Stelle oder in anderen Publikationen ausführlicher darauf einzugehen. Aus krisentheoretischer Sicht ergeben sich daher für die konkrete Umsetzung in der SPF eine Reihe von Teilfragestellungen, die der Beantwortung der übergeordneten Frage dienen, darunter bspw. die Frage nach dem Krisencharakter des Krisengesprächs, den Akteuren und Rollen in diesem Gespräch, der Beziehungsgestaltung, der Konsequenzen aus dem Gespräch etc.

Da es zu diesem speziellen Element des SIT-Modells keine Literatur gibt, müssen die Antworten auf die Fragen unter Zurückgreifen auf praktisches und theoretisches Fachwissen über SPF, SIT und Krise deduktiv hergeleitet werden.

An einem aktuellen Fallbeispiel aus der praktischen Arbeit werden die Überlegungen und hergeleiteten Erkenntnisse exemplarisch konkretisiert.

## Erkenntnisse

Es weist einiges darauf hin, dass für den speziellen Fall von Familien in chronifizierten Krisen eine bewusst und kontrolliert herbeigeführte und aufgefangene Krise im Kontext einer Familienbegleitung eine geeignete und vielversprechende Interventionsmethode sein kann, um festgefahrene Muster und Stagnation zu lösen, Bewegung und Veränderung zu provozieren und einen Entwicklungsschub zu bringen - wenn gewisse Rahmenbedingungen gegeben und wesentliche Fragen geklärt sind.

Gezielte und ausführliche Forschungen zu dieser Methode oder Auswertungen zur Wirksamkeit gibt es jedoch noch nicht. Generelle Aussagen dazu sind daher nicht möglich.

Eine akute leichte Krise aktiv herbeizuführen als eine Form der Krisenintervention bei chronisch protrahierten Krisen, wirkt auf den ersten Blick paradox. Im Beispiel von Frau Mehi hat es sich jedoch bewährt, und die nach diesem Wendepunkt erfolgte Veränderung hielt auch ein halbes Jahr nach der Intervention weiterhin an. Das ist durchaus erfreulich und ermutigend, jedoch nicht als Beweis einer These, sondern lediglich exemplarisch zu verstehen. Um allgemeingültige Aussagen zu den hier ausgeführten theoretischen Überlegungen machen zu können, wären weitere qualitative Untersuchungen notwendig.

## Literaturquellen

- Biene, M. (2011). Systemische Interaktionsberatung. Skript Einführungsseminar. Oberdiessenbach: SIT-Institut.
- Cassée, K. (2019). *KOFA-Manual: Handbuch für die kompetenz- und risikoorientiert Arbeit mit Familien*. (4., erweiterte Auflage). Bern: Haupt Verlag.
- Cullberg, J. (2008). *Krise als Entwicklungschance* (Überarbeitete und erweiterte Neuauflage der Ausgabe von 1980). Giessen: Psychosozial-Verlag.
- Sonneck, G., Kapusta, N., Tomandl, G., & Voracek, M. (Hrsg.). (2016). *Krisenintervention und Suizidverhütung* (3., aktualisierte Auflage). Wien: Facultas.